

# Ohne Schulsachen lernt sich's schlecht



Wie viel Geld »kostet« ein Kind im Monat? Was meinen Sie? Beim ALG II gibt es für ein Kind unter 14 Jahren monatlich 207 €. Das soll angeblich für Essen, die Winterschuhe, Spielzeug und vieles mehr reichen.

Von den 207 € ist kein einziger Cent für Schulsachen vorgesehen! Die Ausgaben für Bildung wurden komplett gestrichen, als die Höhe des ALG II festgelegt wurde. Für Schreibwaren im Allgemeinen sind von den 207 € monatlich 1,63 € vorgesehen. Dafür bekommt man gerade mal einen Bleistift und einen Radiergummi. Aber was, wenn ein Zirkel oder ein neuer Schulranzen gebraucht werden?

Je nach Schulstufe kosten Schulmaterialien pro Kind zwischen 50 und 300 € im Jahr. Während sich andere aufs neue Schuljahr freuen, treibt die Liste, was neu anzuschaffen ist, Hartz-IV-Familien in Not.

Es ist ein Skandal, dass sich in der reichen Bundesrepublik nicht alle Familien die notwendigen Schulsachen für die Kinder leisten können. Das viel zu niedrige ALG II verhindert so auch gleiche Chancen in der Schule:

Das ALG II muss in einem ersten Schritt um 20 Prozent erhöht werden, um den dringendsten Bedarf von Kindern zu sichern. Und wir brauchen einen gesetzlichen Mindestlohn. Denn uns ist klar: Nicht nur das ALG II, auch viele Löhne reichen nicht zum Leben.

Die Höhe des ALG II bestimmt der Bundestag. Aber auch die Kommunalpolitiker und das zuständige Amt vor Ort können sehr viel tun für ALG-II-Bezieher und ihre Kinder. Jetzt sofort, im Rahmen bestehender Gesetze. Nehmen wir »unsere« Verantwortlichen in die Pflicht, endlich mehr gegen Kinderarmut zu unternehmen.

*Wir fordern von den Entscheidern in den Kommunen:*

**Zusätzliche Extra-Leistungen für Schulsachen – den Schulranzen, den Taschenrechner, Hefte, den Füller und alles, was für die Schule gebraucht wird!**

Das ist möglich: Beim ALG II können zusätzliche Darlehen für Anschaffungen zum Beginn des Schuljahrs gewährt und deren Tilgung erlassen werden (»Darlehen als faktischer Zuschuss«)!

Um die Bildung unserer Kinder ist es schlecht bestellt. Das ist seit der PISA-Studie eine Binsenweisheit. In Sonntagsreden geloben Politiker Besserung und versprechen Frühförderung sowie bessere und gleiche Chancen für alle Kinder. Für alle Kinder? »Hartz-IV-Kinder«, die mit ihren Eltern vom Arbeitslosengeld II leben müssen, sind dabei wohl nicht gemeint...